Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prinzessin Paparla.

War einst im Land Arabia Ein braunes Sonnenkind, Das hiess Prinzessin Paparla. Ihr Zünglein lief geschwind. Sie schonte selbst mit loser Red' Nicht den Propheten Muhamed, D'rum hat er sie verzaubert.

Zum Strauch verwandelt stand sie da, Gebannt auf grünen Grund. Ach Gott, Prinzessin Paparla, Was Unheil schuf Dein Mund! Doch diese dachte trutziglich: Die Schwestern sollen rächen mich Und plaudern, plaudern!

Da kam des Wegs der Padischah Mit siebenhundert Frau'n. Den liess sein Fatum Paparla. Die Strauchprinzessin, schau'n. Dem Sultan that der Kopf so weh; Die Frauen brauten ihm Kaffee Wohl aus des Strauches Bohnen.

Und seit dem Tag - Hallelujah! Ein Tässlein, wem's gefällt! Verschenkt Prinzessin Paparla Das Elixir der Welt. Sie weckt in jeder Frauenbrust Des Morgenlandes Märchenlust Und fröhliche Gedanken.

Gin budlichter Ontel macht feiner fleinen Richte ein artiges Gelbgeschent. Lettere bantt : Merci beaucoup !

Ontel: "Du bift jest es recht's muft's und unverfcamt's Meitfchi!" Mutter (eilt herbei): "Mi Gott, was git's, was hest aber Ungezoges

Ontel: "Dentet, i han ihm zweu Frankli g'ga und feit mer bas Strupfli nit is G'ficht: "Es fott meh fy, Buggel !"

Lehrer: "Wie viel Menschenraffen gibt es, Beng?"

Beng: "Bier!"

Lehrer: "Gut! Zähl' mir fie auf, hans!" Dans: "De — he — b'Oberborffer, b'Unterborfler, b'Schächler und b'Allmendler."

Alplerin: "Setet ich, herr Pfarrer!" Bfarrer: "D bitte, bitte, 's preffirt nit fo."

Melplerin: "Mu' But, wo fonft be Berg uf dome, fage geng, fi figi so mued, wie ne hung; Dir werdet boch dum en Uenahm mache, herr Bfarrer !"

Inspettor: "Beit D'r nebst Guem Tauf: und G'ichlechtsname no en anderi Bezeichnung?"

Toni: "Be ja, mi feit mer fünft no be "Chapeftreder"

Chefrebattor (in fein Bureau tretenb): "Schwerenoth! Sabe ich mich wieber mit meiner Frau argern muffen "

Unterredafteur (eintretend): "Bitte um die Better Prognose für bie nächste Nummer."

Chefrebatteur: "Uch, ichreiben Sie: Regen und Sturm."

Dherfehrer: "Mebli, mas haben Gie ba aus bem Fenfter gu feben?" Mebli: "Da ging eben ein herr vorüber, welcher . . .

Oberlehrer: "Uch, Unfinn, mahrend ich unterrichte, hat Riemand hier vorüberzugeben, verfteben Gie."

Fraulein: "Der Dom in Maing - nein in Roln - ich habe mich versprochen."

Bert (uber bie Schulter) : "Mit mem? Gratulire."

Brieftaften der Redattion.



G. R. i. Gbg. Wir fennen biese freundlichen Stimmen so ziemlich alle; fie famen uns von allen Seiten zuge-flogen, baben aber boch nicht ausgereicht, unfere Ueberzeugung ju erschüttern. Diefe Rlaffer bort man übrigens fo wie fo in ben Rabinetten nicht und wenn and, weiß ann sie zu würdigen. —
Spatz. Ja wohl, Dank. — M. i. Paris.
Den Tusch etwas seiner und schwärzer anreiben, dann wird der Uebelstand geshoben. Sonst befriedigt. — Jobs. Au Deppis. — L. N. i. O. Brief abge:

Kiiche und Keller Prompte Bedienung.

Beim Bahnhof,

Ant und schön eingerichtet. Zimmerpreise: 2-4 Fr. Service compris.

ZÜRICH.

Siebenbürger Weinhandlung

Ferd. Michel, Hôtel National, Zürich.

Direkter Bezug und Lager in Weinen des Siebenbürger Kellervereins, Wein-Produzenten-Genossenschaft Klausenburg. Preis-Courante und Muster von offenen und Flaschen-Weinen gratis u. franko.

Spezialitäten in Flaschen werden von Aerzten als Krankenweine sehr empfohlen. Unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung empfiehlt sich

Hochachtungsvollst

Ferdinand Michel.

Handbuch des Hôtelbetriebes.

Praktisches Hilfsbuch

für Höteliers, Restaurateure etc.

von Max E. Hegenbarth.

Elegant gebunden Fr. 8. -.

Zu beziehen im Verlag des "Gastwirth", Zürich.

Auf dieses anerkannt tüchtige Buch werden auch die Apprentifs und die Herren Keltner und Köche, überhaupt Jedermann, der sich dem Wirthschaftsgewerbe widmen will, aufmerksam gemacht.

Für die Hôtel-Küche!

Prima Saar-Stückkohlen.

Prima Ruhr-, Knabbel- und Würfelkohlen, Prima belgische Würfelkohlen,

in vorzüglichen Qualitäten für Originalwagen franko Station zu billigen Preisen.

NB. Die Ruhr, Knabbel- und Würfelkohle unserer Zeche ist als ausgezeichnetstes Material erprobt. (Geringste Rauch- und Russ-Entwicklung.)

Weber & Aldinger in Zürich.

INTERLAKEN & ZÜRICH.

Dennler's Magenbitter

Dennler's Eisenbitter

Definiter s. Magenlotter is the wahrt gegen Appetitiosigkeit, berdauungsschwäche und Magenleiden aller Art.

Mit Wasser vermischt ein vortreffliches Erfrischungs und Stärkungsmittel, das in gesundheitlicher Beziehung jedem andern spirituosen Getränke weit vorzuziehen ist.

Als Schutzmittel gegen Diarrhöe, Cholerine etc. ist der ächte Dennier-Bitter anerkannt.

Beliebter Tafelliqueur in Wirthschaft und Familie.

Dépôts in Apotheken, Droguerien, Delikatessen-und Kolonialwaaren-Handlungen.